s'Chileblatt

PFARREIZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

Berichte und Neuigkeiten aus unserem Pfarreileben Nr. 2/2024 März – Mai



© Guardia Svizzera Pontificia – Media

INHALT

Editorial Seite 2

Spiritueller Impuls Seite 3
Ostern 2024

Schwerpunkt Schweizergarde zu Gast Seiten 4–5
Schweizergardisten in Zollikerberg

Unser Geläut wird einzigartig Seiten 6–7
Fabian Thürlimann und Manuel Sestito: Vortrag über Glockenstuben Europas

Frauentreff Seite 8
Gemeinschaftsbildender Frauentreff; Jahresprogramm 2024 für Zollikon, Zollikerberg und Zumikon

Darius Meier – Neues Mitglied der Kirchenpflege Seite 9
«Ich bin Werte-Katholik»

Rückblick. Impressionen Kindermette 2023 Seiten 10–11

Rückblick / Unsere Schriftenstände Seiten 12–13
Samichlaus; Kerzenziehen; Aktuelles aus den Pfarreien und geistliche Literatur

Senioren 60+ / Ausblick Seiten 14–15
Der Einsamkeit engagiert entgegenwirken – Kursangebot; Maiwallfahrt nach Rapperswil am Dienstag, 14. Mai 2024; Gemeinsames Lobgesang am Dreifaltigkeitssonntag; Sommerlager 2024

Voce italiana Seite 16
La Prima Comunione: che gioia!

Agenda / Ausblick Seite 17
MCLI Agenda; Zumikon neuer Freiluft-Familiengottesdienst beim Wasserreservoir

Osterquiz Seiten 18–19
Sommerfest – Freiwillige gesucht!

Kalender Seite 20



Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser
Rituale und Wiederkehrendes geben einer Zeit Struktur und Orientierung. Das beginnt beim täglichen Morgenritual, dem Innehalten auf der Bettkante für ein kurzes Gebet, dem Zähneputzen und Tee- oder Kaffeetrinken; dem Blick in den Spiegel vor dem Verlassen des Hauses. Rituale und Wiederkehrendes werden zwar hinterfragt, aber der Charakter des Vertrauten schenkt uns Sicherheit. Sie können zur Gewohnheit, zum Habitus, werden. Im Verlaufe des Kirchenjahres gehören Weihnachten und Ostern, der Weisse Sonntag, Patrozinien und Familiengottesdienste zu den rituellen Gewohnheiten, die dem Jahr Struktur und Orientierung geben. Nicht das Ob des Feierns steht im Fokus, sondern das Wie.
34 Kinder warten gespannt auf ihre Erstkommunion. Jesus möchte ihr bester Freund sein, der nie von ihrer Seite weicht. Er ist da, wenn es ihnen gut geht. Er hört ihnen zu, wenn Sorgen sie bekümmern. Jesus Christus, der im gewandelten Brot ganz besonders erfahrbar wird, er will immer ihr Begleiter sein. Und wir Erwachsenen? Erinnern wir uns auch daran? Die Begegnung mit Jesus Christus im Altarsakrament ist nicht nur für die Kinder, sondern für uns alle immer wieder «Quell und Höhepunkt», wie es das II. Vatikanum ausdrückte.
Es freut mich, Ihnen die neue Ausgabe des Chileblatts in Ihre Hände zu legen. Das Titelbild lenkt unseren Blick auf den Dienst der Schweizergarde in Rom. 135 Soldaten stehen im Sold des Papstes, und dies seit Jahrhunderten. Die Schweizergarde ist ein Aushängeschild für die Schweiz. Sie ist aber auch eine Lebensschule, welche die jungen Männer formt und prägt, ihnen Werte vermittelt, die sie zeitlebens verbinden. Daher gibt es auch kantonale Sektionen der Schweizergarde. Es freut uns sehr, dass die Zürcher Sektion unsere Pfarrei für ihre diesjährige GV und einen Familiengottesdienst am Samstag, 13. April um 17 Uhr in Zollikerberg gewählt hat. Schweizergardisten so hautnah erleben können unsere Jugendlichen nicht alle Tage. Marc Kempf, ein junger Familienvater aus Zumikon und Schweizergardist, führt uns in seinem Beitrag ins Thema ein (vgl. Seite 4 + 5). Seien Sie alle herzlich willkommen!
Der Glockenweihe am 17. November dieses Jahres widmen wir in dieser Ausgabe die Doppelseite 6 + 7. Der eindrückliche Vortrag von Fabian Thürlimann und Manuel Sestito im Pfarreizentrum Zollikerberg stiess auf grosses Interesse. In unserem Artikel können Sie die wichtigsten Informationen nachlesen und ihr Fachwissen prüfen. Im Herbst wird die neue Glocke an einem Freitagnachmittag um 15 Uhr gegossen, wann genau, wissen wir noch nicht. Wir halten Sie aber auf dem Laufenden. Derzeit widmen wir uns mit viel Engagement den Vorbereitungen und Einladungen für den Sonntag, 17. November. Der Bischof wird erwartet sowie Personen des öffentlichen Lebens. Der Glockenaufzug wird am Sonntagnachmittag von den Kindern vorgenommen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.
Der Frauentreff hat eine neue Präsidentin: Frau Silvia Meier. Sie stellt sich und den Frauentreff auf Seite 8 vor. Die bestens bekannte Wahl-Zollikerin, ein ehemaliges Mitglied der Kirchenpflege, vertritt derzeit unsere Kirchgemeinde in der Synode. Wir freuen uns, dass sie das Vertrauen der Mitglieder des Frauentreffs gewonnen hat. Danken möchten wir Frau Marianne Neff aus Zollikon, welche in der Übergangszeit die präsidialen Aufgaben kompetent und freundlich weitergeführt hat. Ihr dafür ein herzliches «Vergelt's Gott!»
Mit Darius Meier hat die Kirchgemeindeversammlung im November des letzten Jahres die Kirchenpflege komplettiert. Wir stellen das neue Mitglied unserer Kirchenbehörde auf Seite 9 vor und heissen Darius Meier zugleich herzlich willkommen! Die Kirchenpflege hat ihm inzwischen das Ressort Personal zugeteilt.
Zumikon steht im Brennpunkt eines aussergewöhnlichen «Berggottesdienstes» am 16. Juni. Auf dem Kiesplatz neben dem Wasserreservoir (gibt es dort einen alten Flurnamen?) laden wir Sie zu einem «Freiluft-Familiengottesdienst» ein (vgl. Seite 17). Wir wollen Gott loben und preisen für seine Schöpfung, hoffentlich mit dem wunderschönen Voralpenpanorama, für das Zumikon bekannt ist.
Nun wünsche ich Ihnen im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen eine gute Fastenzeit, ein frohes Osterfest und viel Kraft und Zuversicht in Freud und Herausforderung.

In Verbundenheit
P. Pascal Marquard, Pfarrer

Ostern 2024

Die Hoffnung stirbt zuletzt, so reden wir, wenn eine Situation aussichtslos daherkommt. Da leidet ein Mensch an einer Krankheit, die Ärzte nicht zu behandeln wissen. Man probiert Medikamente und Therapien aus. Per Zufall schlägt ein Wirkstoff an und bringt Heilung, Hoffnung.
Die Hoffnung stirbt zuletzt, so sagen wir, wenn ein Wirtschaftsunternehmen vor dem Aus steht. Mit den Gläubigern, mit Mitarbeitern, mit möglichen Investoren und der Politik werden Verhandlungen geführt. Rettungspläne werden geschmiedet und Sanierungsprogramme in Gang gesetzt.
Da gibt es keine Hoffnung, so sagen wir, wenn das Lebenslicht eines Menschen zu Ende geht und stirbt. Es hört alles auf, was diesen Menschen für uns erfahrbar machte. Die Lebensspuren beginnen zu verblassen.
Da ist keine Hoffnung mehr, so sagen seine Jüngerinnen und Jünger, als Jesus am Kreuz stirbt wie ein Verbrecher. Sie glaubten, er sei der «verheissene Messias». Mit Jesus wurde auch ihre Hoffnung gekreuzigt. Mit ihm wollten sie auf der Gewinnerseite stehen, wenn er die Besatzungsmacht, die Römer, vertreibt, wenn er Volk und Land zur früheren Grösse und Ruhm führt. Mit in das Grab legten sie ihre Hoffnung, ihre Visionen und Träume. Der schwere Stein vor dem Grab versiegelte Jesus und begrub ihre Hoffnung. Der Stein schirmte den Schmerz des Scheiterns etwas ab, drückt ihre Depression nieder. Ja, da gibt es keine Hoffnung mehr. So fühlen und denken die Frauen und Männer.



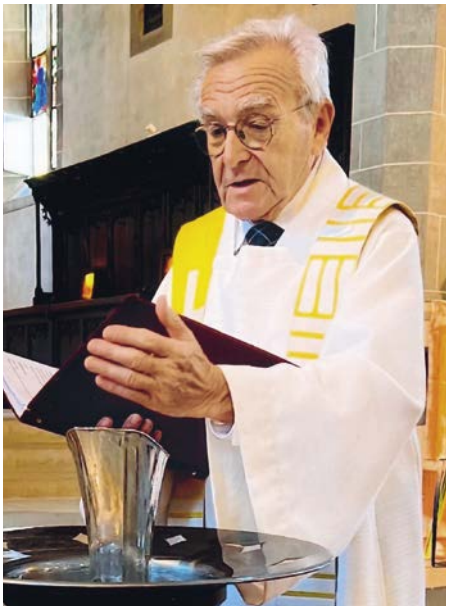
Auferstandener Christus, Künstler unbekannt *© Moritz Rosenhauer*

Da ist keine Hoffnung mehr, so denken die Frauen, als sie in der Frühe mit wohlriechenden Salben zum Grabe eilen. Die letzte Ehre wollten sie dem toten Jesus erweisen und ihn salben. Den stechenden Geruch des Todes wollten sie überdecken, aber auch die Ereignisse der letzten Tage vertreiben. Ja, vielleicht wollten die Frauen all die schönen Momente und Erlebnisse, die sie mit diesem Jesus erfahren haben, einbalsamieren, damit sie in ihren Erinnerungen nicht verloren gehen. Es könnte auch sein, dass sie versuchten, mit der Salbung in liebevoller, ehrfürchtiger Weise endgültig Abschied zu nehmen. Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, es war damals der Brauch, die Toten mit wohlriechendem Öl zu salben.
Doch alles sollte anders kommen. Der Stein war weg, das Grab leer. Ratlos standen sie da. Da erschienen ihnen zwei Männer in leuchtenden Gewändern. Die Frauen blickten zu Boden, wie man verlegen wegschaut, wenn man überrumpelt und überfordert wird. «Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?» So redeten die Männer zu den Frauen. «Er ist nicht hier, er ist auferstanden.» (Lk 24,6) Das war für die Frauen und für die Jünger unfassbar, und bestimmt auch für uns. Doch die beiden Männer zeigten den Frauen, den Jüngern und uns, wie wir die Auferstehung besser verstehen können. «Erinnert auch an all das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiäa war.» Gott ist treu. Er hält seine Treue auch dort, wo der Mensch aus sich heraus nichts mehr vermag, im Tod. Ostern sagt uns: Jesus lebt. Aber zugleich werden wir aufgefordert, als Gemeinde uns auf den Erinnerungsweg der Frauen aus dem Evangelium zu begeben, um die Auferstehung verstehen zu können. Auch wir sollen erkennen, dass Gott ein Übermass an Möglichkeiten hat, viel mehr als wir schwache Menschen uns das vorstellen können. Keiner von uns kann Ostern auf einmal erfassen. Tröstlich ist, auch Petrus gelang es nicht mit einer klaren Erkenntnis nach Hause zu gehen. Er ging voller Verwunderung, voll Erstaunen nach Hause. (Lk 24,12)

Die Hoffnung stirbt zuletzt, sagen wir angesichts ausweglosen Situationen im Alltag. Die Hoffnung stirbt nicht, so sagen Christinnen und Christen seit Ostern, denn Christus ist wahrhaft auferstanden.

Ich wünsche allen ein frohes und gesegnetes Osterfest, gefüllt mit der Hoffnung für Frieden in uns, um uns und in der grossen Welt.

Albin Keller, Pfr. i. R.



© Albin Keller

Schweizergardisten in Zollikerberg

«Tapfer und Treu» – dieser Leitspruch begleitet jeden Gardisten während seiner Zeit in der Schweizergarde und darüber hinaus.

Die ehemaligen Schweizergardisten der Sektion Zürich bereiten sich mit Vorfreude auf ihre zweijährliche grosse Generalversammlung vor, die in diesem Jahr am 13. April 2024 in Zollikerberg stattfinden wird. Dieses bedeutsame Ereignis, das in den Kalendern der ehemaligen Gardisten fett markiert ist, symbolisiert nicht nur die Kontinuität ihrer Dienstzeit, sondern auch die Wahrung der Kameradschaft. Die Generalversammlung wird auf Seiten der ehemaligen Gardisten von Marc Kempf organisiert, der in unserem Seelsorgeraum wohnt und von 2007 bis 2009 in der Schweizergarde gedient hat. Er freut sich ausserordentlich, diesen Anlass in seine Pfarrgemeinde tragen zu dürfen.

Die Generalversammlung ist nicht nur eine formelle Zusammenkunft. Sie ist ein lebendiges Zeugnis für die Freundschaften und Erfahrungen, die während der gemeinsamen Dienstjahre entstanden sind. Ehemalige Gardisten haben die Gelegenheit sich auszutauschen, Erinnerungen zu teilen und über die Entwicklungen innerhalb der Schweizergarde zu diskutieren, die auch in der modernen Zeit eine wichtige Rolle spielt. Die Organisation der ehemaligen Schweizergardisten ist landesweit unter der Zentralvereinigung strukturiert. Diese Zentralvereinigung fungiert als Bindeglied, das ehemalige Gardisten aus verschiedenen Regionen der Schweiz zusammenführt und einen regen Austausch mit der aktiven Garde im Vatikan sicherstellt. Denn letztere ist für Anlässe wie die alljährliche, feierliche Vereidigung der neuen Gardisten oder für den Betrieb der Kasernenküche immer wieder auf Personalressourcen der ehemaligen Gardisten angewiesen. Innerhalb dieser Zentralvereinigung sind die ehemaligen Gardisten in lokalen Sektionen, wie z.B. die Sektion Zürich, organisiert. Diese ehemaligen Gardisten bilden eine Gemeinschaft von Personen, die eine einzigartige und anspruchsvolle Erfahrung geteilt haben – den Dienst als Leibwächter des Papstes.


© Guardia Svizzera Pontificia - Media

Dieses Jahr wird die Generalversammlung am 13. April mit einer öffentlichen Messe abgeschlossen, zu der die lokale Gemeinschaft herzlich eingeladen ist. Die Messe wird von uniformierten Gardisten begleitet, die Öffentlichkeit hat somit die seltene Gelegenheit, die Gardisten in ihrer eindrucksvollen Uniform ausserhalb des Vatikans zu sehen.

Nach der Messe erwartet alle Teilnehmer ein Apéro, bei dem einerseits die Atmosphäre der Kameradschaft gepflegt wird, andererseits hat die Öffentlichkeit die Gelegenheit hat, sich vor Ort mit den ehemaligen Gardisten in entspannter Umgebung zu unterhalten.


© Guardia Svizzera Pontificia - Media

Neben der festlichen Gestaltung des Tages haben die Jugendlichen der Pfarrgemeinde die Möglichkeit, die ehemaligen Gardisten persönlich zu treffen. Einige werden nämlich bereitstehen, um Fragen zu beantworten und Einblicke in ihre Erfahrung als Teil der Schweizergarde zu gewähren. Wir wollen dabei die Jugendlichen für die Werte von Treue, Disziplin und Engagement gewinnen.

Die Generalversammlung dient jedoch nicht nur den Feierlichkeiten und der Erinnerung, sie hat auch einen wichtigen Zweck. Ein bedeutender Teil der Veranstaltung besteht darin, für die Schweizergarde in Rom zu werben und neue Gardisten zu gewinnen. Wir möchten, dass die Tradition der Schweizergarde fortgesetzt und sichergestellt wird, sodass auch zukünftige Generationen die Werte und Verpflichtungen der Gardisten weitertragen.

Um Teil der Schweizergarde zu werden, müssen angehende Gardisten spezifische Voraussetzungen erfüllen. Neben der schweizerischen Staatsbürgerschaft und dem römisch-katholischen Glauben sind eine abgeschlossene Rekrutenschule, ein einwandfreier Leumund, körperliche Fitness, eine Mindestgrösse von 1,74 m, moralische Integrität und eine abgeschlossene Berufsausbildung oder das Gymnasium notwendig. All dies soll sicherstellen, dass Anwärter, die diese ehrwürdige Aufgabe innehaben, höchste Standards erfüllen. Wer der 135 Mann starken Truppe beitritt, verpflichtet sich für mindestens 26 Monate. Die Grundausbildung baut auf der militärischen Grundausbildung auf, erfolgt in 2 Teilen und dauert zwei Monate: Seit 2016 werden die


© Guardia Svizzera Pontificia – Media


© Guardia Svizzera Pontificia – Media

Rekruten einer intensiven Ausbildung mit der Unterstützung der Kantonspolizei Tessin im Ausbildungszentrum der Polizei und der Schweizer Armee in Isone TI unterzogen. Am Ende des ersten Ausbildungsblocks kehren die Rekruten in den Vatikan zurück und werden einen weiteren Monat im Quartier der Päpstlichen Schweizergarde ausgebildet.

Die Schweizergarde hat mehrere Hauptaufgaben, darunter den Schutz des Papstes und des Vatikans, die Bewachung von Zugängen, die Teilnahme an liturgischen und offiziellen Veranstaltungen, die Unterstützung päpstlicher Zeremonien, die Ausbildung und Disziplin der Gardisten sowie die Bewahrung der Traditionen der Garde. Gardisten spielen eine aktive Rolle in der Sicherheit und repräsentieren die Schweizergarde bei verschiedenen Anlässen. Während ihrer mindestens 26-monatigen Dienstzeit als Gardist erwartet die Mitglieder nicht nur eine intensive Ausbildung und Verantwortung im Schutz des Papstes, sondern auch eine breiter Erfahrung. Dazu gehören das Erlernen der italienischen Sprache, um effektiv mit den örtlichen Gemeinschaften zu kommunizieren, sowie die wertvolle Erfahrung des Lebens im Ausland. Diese Aspekte bereichern die Dienstzeit der Gardisten und tragen dazu bei, ihre kulturelle Sensibilität und zwischenmenschlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Die ehemaligen Schweizergardisten der Sektion Zürich freuen sich darauf, nicht nur unter sich zu sein, sondern auch ihre Verbundenheit zur Gemeinschaft zu zeigen. Die Öffentlichkeit ist daher herzlich eingeladen, an diesem bedeutenden Ereignis teilzunehmen und einen Einblick in die einzigartige Welt der Schweizergarde zu gewinnen.

Für weiterführende Informationen zu der aktiven Garde, den ehemaligen Schweizergardisten sowie Stiftungen verweisen wir gerne auf www.schweizergarde.ch, sowie für die jüngeren Interessenten auf die sozialen Medien, wo die aktive Garde mit Videos und Bildern präsent ist.

Für generelle Anfragen von Medienschaffenden verweisen wir gerne auf Stefan Wyer unter: kommunikation@schweizergarde.ch.

Interessierten an einer Gardistenlaufbahn steht Bernhard Messmer der Informations- und Rekrutierungsstelle (IRS) unter rekrutierung@schweizergarde.ch zur Verfügung.

Autor: Marc Kempf ist 38 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Zumikon. Von 2007 bis 2009 war er aktiver Schweizergardist.


© Marc Kempf

Fabian Thürlimann und Manuel Sestito: Vortrag über Glockenstuben Europas

Wussten Sie, dass der Ton, den Sie beim Läuten einer Glocke hören, erst in Ihrem Ohr entsteht? Die Glocke selbst ist zwar auf einen bestimmten Ton gestimmt, aber dieser entsteht durch die Überlagerung vieler Teilschwingungen und wird als Ganzer erst beim Hörenden wahrgenommen.
Dies und viele andere interessante Fakten bekamen die 34 Personen zu hören, die sich am 10. Januar in St. Michael eingefunden hatten, um sich mit der zu erwartenden Neuerung im katholischen Kirchturm von Zollikerberg näher zu befassen. Die beiden Glockenexperten Manuel Sestito und Fabian Thürlimann führten uns abwechselnd mit einem höchst kurzweiligen Vortrag in die geheimnisvolle Welt der Glocken ein.

Wozu läuten Glocken überhaupt?
In unserem Kulturkreis, erklärte Manuel Sestito, rufen die Glocken in erster Linie zum Gottesdienst und zum Gebet, und sie strukturierten in früheren Zeiten weithin hörbar den Tagesablauf. Doch machten sie auch auf verschiedene weltliche Ereignisse aufmerksam, zum Beispiel das Aufziehen eines Sturms; sie läuten an Silvester und Neujahr, an einem bestimmten National- oder Staatsfeiertag, und der Uhrschlag, der im Mittelalter seinen Anfang nahm, ist heute immer noch gebräuchlich – nur das Feuer- und Alarmläuten haben heute Sirenen übernommen.
Das älteste Glockenspiel der Menschheit kommt jedoch aus China; sein Klang war ausschliesslich dem Kaiser vorbehalten. In Europa waren es die iroschottischen Mönche ab dem 6. Jahrhundert, die bei ihrer Missionstätigkeit im gallisch-fränkischen und alemannischen Gebiet mit kleinen Glöckchen als Signalgeber die Bevölkerung mit dem Glockenspiel bekanntmachten. Später kamen im Laufe der Christianisierung dann die Uhr- und Glockentürme zum Einsatz.
Die Form der Glocken veränderte sich im Laufe der Jahrhunderte – von der Bienenkorbglocke (um 1050 n.Chr.) hin zu der heute bekannten Form der Molloktavglocke ab dem 13. Jahrhundert. Immer wieder duften wir Klangbeispiele hören, auch eine Durglocke – hier meinte Fabian Thürlimann schmunzelnd, bei diesem Klang sei es wie beim Koriander: «Den mag man oder nicht.»
Entscheidend für den Ton einer Glocke sind Durchmesser, Höhe und Wandstärke, die sogenannte Rippe. Je nach Grösse dieser drei Parameter verändert sich der Ton. Eine Glocke hat etwa 50 Klangfarben – einen Grund-, Unter-, Prim-, Terz-, Quint-, Oberton und andere –, die in ihrer Gesamtheit den Ton bestimmen, der in unseren Ohren erklingt.
Der Hinweis auf eine der berühmtesten Glocken der Welt durfte natürlich nicht fehlen: die Gloriosa im Dom von Erfurt. Sie wurde in den frühen Morgenstunden des 8. Juli 1497 vom niederländischen Glockengiesser Geert van Wou gegossen und wiegt 11,45 Tonnen bei 2,62 Metern Höhe und einem Durchmesser von 2,56 Metern. Sie erklingt im Ton e° (übrigens derselbe Ton wie die tontiefste Glocke der Schweiz in der Kathedrale von St. Gallen, eines der grössten Geläute des Barock!) und ist weltweit die grösste mittelalterliche Glocke. Ausserdem zählt die Gloriosa zu den klangschönsten Glocken der Welt, deren Geläut noch fünf Minuten nach dem letzten Anschlag nachklingt. Auch gestalterisch ist sie vom Feinsten: Verhältnis, Proportionen, Gussqualität – keine Selbstverständlichkeit im Mittelalter!

Die «Neue» in Zollikerberg
Unser Geläut in Zollikerberg soll nun Zuwachs bekommen. Im Augenblick hängen fünf Glocken in unseren Turm: Die grösste Glocke mit über zwei Tonnen, die Dreifaltigkeitsglocke mit dem Ton c', wurde unserer Pfarrei 1966 von unserer reformierten Schwesterkirche gestiftet – eine Sensation, wenn man bedenkt, dass diese Glocke grösser ist als die grösste Glocke im reformierten Turm von Zollikerberg. Die zweite Glocke ist der **Jungfrau Maria** geweiht und bringt Ihnen den Ton es' zu Gehör. Glocke Nr. 3 ist die **St.-Michaels**-Glocke mit dem Ton g', darauf folgt die **St.-Paulus**-Glocke mit dem Ton b' – und die kleinste Glocke ist die c''-gestimmte, «nur» 300 kg schwere **St.-Antonius**-Glocke.
Und nun kommt zwischen die dritte und vierte Glocke eine neue, die den Ton a' mit-



© Kath. Kirche Zollikon

bringt. Das Geläut wird also in den Tönen c' – es' – g' – a' – b'' – c'' zu hören sein; ein solches Geläut gibt es nirgends im gesamten deutschsprachigen Raum. Wir durften ein ungefähres, computeranimiertes Probeläuten hören und waren begeistert von diesem hochinteressanten, harmonischen Geläut!

Was natürlich besonders spannend für die Zuhörenden war: wie wird die neue Glocke heissen? Fabian Thürlimann machte es wie der Kardianalprotodiakon in Rom, der einen neuen Papst vorstellen darf: «Annuntio vobis gaudium magnum (ich verkünde euch eine grosse Freude): die neue Glocke wird dem **Heiligen Bruder Klaus** geweiht.»

So werden nun alle drei Kirchenpatrone unseres Seelsorgeraumes im Glockenturm von St. Michael vereinigt sein – und die neue Glocke löst das Manko auf, dass wir in Zumikon keine eigene Kirchenglocke haben. Bruder Klaus ist zudem unser Landespatron und Friedensförderer – und für Frieden zu läuten und zu beten ist zu allen Zeiten eine wichtige Aufgabe.

Wie wird eine Glocke gegossen?

Anhand von Schaubildern erklärte Manuel Sestito den Vorgang des Glockengiessens. So umfangreich die Vorbereitungen dazu sind: der Vorgang selbst ist dann eine Sache von wenigen Minuten!

Die Rippe, das Profil der Glocke, ist ein Familiengeheimnis der jeweiligen Glockengiesserei. Jede Rippe gibt der Glocke ein eigenes Klangbild – und keine Glocke gibt es zweimal, jede ist ein Individuum mit ihrem eigenen Klangcharakter.

Zur Herstellung der Glocke wird eine dreiteilige Form, bestehend aus dem Kern, der so genannten «falschen Glocke» und dem Mantel benötigt. Der Kern, das Innere der Glocke, wird aus Lehmziegeln und flüssigen Lehmschichten gemauert. Die falsche Glocke muss in Umfang und Aussehen genau der späteren Bronzeglocke entsprechen. Sie besteht aus Lehm und Talg; die geplante Verzierung wird aus Wachs aufgetragen. Vor der Herstellung des Mantels streicht der Glockengiesser zunächst einen feinen, dann immer gröberen Lehm auf die falsche Glocke, sodass sich die Zier im Mantel abdrücken kann. Der Mantel muss während des Giessens grossen Druck aushalten. Vor dem Guss wird er abgenommen und die falsche Glocke wird zerschlagen. Der Hohlraum zwischen Kern und Mantel ist nun parat für den Guss der richtigen Glocke.

Glocken werden traditionell freitags um 15 Uhr gegossen, was an die Sterbestunde



© Kath. Kirche Zollikon

Jesu erinnern soll. Bereits morgens in aller Frühe wird der Schmelzofen angefeuert, damit die sogenannte «Glockenspeise» schmilzt, die aus 78 Prozent Kupfer und 22 Prozent Zinn besteht. Hat die Bronze eine Temperatur bis etwa 1100 Grad Celsius erreicht, kann der Guss beginnen.

Wenn die rot glühende Glockenspeise aus dem Ofen fliesst, Rauch aufsteigt und Gase abbrennen, entsteht die Glocke – ein nur wenige Minuten dauerndes Spektakel.

Die gegossene Glocke muss in der ausgehobenen Glockengrube noch einige Tage auskühlen, bis sie aus ihrem Mantel befreit werden kann. Ein unglaublich schönes, reiches und absolut einzigartiges Instrument ist entstanden! Mit der Stimmgabel wird dann geprüft, ob der Guss gelungen ist und die Glocke wie gewünscht tönt. Man kann den Ton noch etwas korrigieren, indem die Innenwand der Glocke ausgeschliffen wird. Dies ist Feinstarbeit im Bereich von unter einem Millimeter an verschiedenen Stellen der Innenwand.

Besondere Glocken als krönender Abschluss

Nachdem im zwanzigsten Jahrhundert in den beiden Weltkriegen viele Kirchenglocken zu Waffen umgeschmiedet worden waren, mussten vielerorts neue Glocken gegossen werden. Hier kamen nun Stahlglocken zum Zug, die von Anfang an als gleichwertiger Ersatz, gar als Konkurrenz für Bronzeglocken gedacht waren. Durch den Guss von insgesamt etwa 38 500 Glocken entwickelte sich der Bochumer Verein (heute BVG GmbH, Bochum) über die Zeit zur weltweit grössten Glockengiesserei. Dennoch hatte – und hat – der Werkstoff Gussstahl bei Glockenexperten einen schweren Stand. Nach wie vor gibt es beispielsweise Vorbehalte gegen die klanglichen Eigenschaften, obwohl jüngste Untersuchungen zeigen, dass bei optimalen Rahmenbedingungen der Klang von Gussstahlglocken den Vergleich zu etlichen Bronzeglocken nicht zu scheuen braucht.

Zum Schluss kamen wir in den Genuss einiger Hörbeispiele von aussergewöhnlichem Glockenklang, z.B. seit 1880 das reinharmonische Geläute in St. Peter Zürich; dabei ist die grösste Glocke zugleich eine der schönsten Glocken der ganzen Stadt.

Das Berner Münster kann für sich reklamieren, dass es die grösste Glocke der Schweiz im Turm hat: die 9940 kg schwere «Susanne»; wir hörten die elf Glocken von St. Ursen in Solothurn, das rhythmische Läuten von St. Leonard im Wallis und viele weitere. Das grösste Dorfgeläute der Schweiz befindet sich in Berneck SG und entstand durch den Konkurrenzkampf zwischen den Konfessionen, wobei als «Fun fact» die grösste Glocke im katholischen Glockenturm ein Urgrossonkel unseres Referenten Fabian Thürlimann mit initiiert hat.

Nun bleibt nur noch abzuwarten, wann sich unser zu erwartendes, aussergewöhnliches Geläut ebenfalls in die Riege der «Grossen» einreihen wird! Wir sind gespannt und freuen uns auf den grossen Tag, den 17. November 2024!

hk



(li) Fabian Thürlimann, (re) Manuel Sestito
© Kath. Kirche Zollikon

Gemeinschaftsbildender Frauentreff

Die Begegnung mit anderen Menschen ist ein wichtiges Grundbedürfnis wie es auch in der Bibel steht: «Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen» (Mt 18.20). Der Frauentreff, der aus dem aufgelösten katholischen Frauenverein hervorgegangen ist, bietet Frauen jeden Alters auch ausserhalb der Gottesdienste die Möglichkeit, Gemeinschaft zu pflegen und sich mit anderen Frauen auszutauschen. Dazu gehören religiöse, kulturelle, sportliche und sogar kulinarische Aktivitäten, wo Lebenserfahrungen und aktuelle Anliegen geteilt, Fragen der Spiritualität und Religiosität beleuchtet und verschiedene Aufgaben in der Pfarreiarbeit erwirkt werden.


© artaphot

Der Frauentreff ist auch bei kirchlichen Anlässen immer wieder zur Stelle, beispielsweise, um den Apéro oder das Zmorge nach der Rorate Feier zu begleiten. Jedes Jahr wird eine Maiandacht gefeiert, meistens in einer Kapelle in der Umgebung, wie z.B. in Hurden oder St. Meinrad, Etzel, in der Krypta in Küsnacht oder in der Schlosskapelle in Pfäffikon (SZ).

Der jährliche Tagesausflug ist meist ein Höhepunkt im Programm. Er führt an einen besonderen Ort wie das Kapuzinerinnenkloster auf dem Gubel, das Strohmuseum in Wohlen, die Klosterkirche Rheinau oder ins Bundeshaus in Bern. Auch der Besuch von Ausstellungen im Kulturama oder im Haus Appenzell sind beliebt.

Zweimal im Jahr wird in Küsnacht Boccia gespielt, wo nebst dem sportlichen auch das gemeinschaftliche Zusammensein mit einem anschliessenden Essen gepflegt wird.

Kulinarisch wird im Winter ein gemütliches Fondueessen und das Jahresabschluss-Essen genossen, an welchem das Programm fürs kommende Jahr besprochen wird und neue Ideen ausgetauscht werden.

Vergangenen Dezember konnte Silvia Meier aus Zollikon für die Leitung des Frauentreffs gewonnen werden. Ihr ist es ein Anliegen, die Auseinandersetzung des Frauseins in der Kirche zu thematisieren, spirituelle Akzente zu setzen und weitere Frauen für diese Anlässe zu gewinnen.

Interessierte Frauen der drei Standorte Zollikon, Zollikerberg und Zumikon sind herzlich eingeladen zu partizipieren. Es wird jeweils eine Einladung für den einzelnen Event verschickt, und meistens ist eine Anmeldung erforderlich! Wenn Sie sich gerne beteiligen wollen, lohnt sich ein Blick auf das Jahresprogramm auf der Webseite der Pfarrei: www.kath-zollikon-zumikon.ch. Melden Sie sich im Sekretariat Berg/Dorf.

Silvia Meier

Neue Präsidentin Frauentreff

Nach dem überraschenden Ableben von Frau Jutta Leu übernahm Marianne Neff vorübergehend die Leitung des Frauentreffs. Im Dezember 2023 konnte nun Frau Silvia Meier für das Amt als Präsidentin gewonnen werden. Frau Meier ist keine Unbekannte in unserer Pfarrei. Während acht Jahren (von 2010 bis 2018) war sie Mitglied der Kirchenpflege und seit (2020) vertritt sie unseren Seelsorgeraum im Synodalrat. Wir wünschen Frau Meier einen guten Start und viel Freude in der neuen Funktion.

red



Jahresprogramm 2024 für Zollikon, Zollikerberg und Zumikon

Haus Appenzell: «Hölzigi – von traditionell bis aktuell»
Freitag, 12. April 2024, Führung um 14.00 Uhr
St. Peterstrasse 16, 8001 Zürich
Flyer mit Anmeldefrist folgt

Maiandacht
Mittwoch, 22. Mai 2024, Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben
Flyer mit Anmeldefrist folgt

Boccia-Abend
Donnerstag, 13. Juni 2024,
18.15 Uhr an der Boccia-Bahn Küsnacht, mit Cécile Rusch

Tagesausflug
Mittwoch, 10. Juli 2024,
Vorgesehen ist eine Fahrt nach Schönenwerd ins Gugelmann Museum
Flyer mit Anmeldefrist folgt

Boccia-Abend
Donnerstag, 5. September 2024,
18.15 Uhr an der Boccia-Bahn Küsnacht, mit Cécile Rusch

Themen-Abend:
Frauengestalten in der Bibel
Mittwoch, 30. Oktober 2024,
19.30 Uhr Input und Diskussion
Heidi Kallenbach
Pfarreizentrum Zollikerberg

Jahresabschluss-Essen
Donnerstag, 21. November 2024,
18.30 Apéro, anschliessend Nachtessen
Flyer mit Anmeldefrist folgt
Pfarreizentrum Zollikon

«Ich bin Werte-Katholik»



Darius Meier *© Kath. Kirche Zollikon*

Matthias Merdan: Hallo Darius, Glückwunsch zu deiner neuen Aufgabe! Mir fällt da spontan die freche Frage ein: Wie katholisch bist du eigentlich, dass du dir dieses Ehrenamt zutraust?
Darius Meier: Nun, ich bin gläubig, und mit meinem Glauben in der katholischen Kirche verankert. Ich bin überzeugt, dass die Kirche einen Universalismus vertritt. Das fasziniert mich, da ich jemand bin, der mehrere Kulturen in sich vereint. Die katholische Kirche ist anschlussfähig, das ist eine in einer globalen Welt absolut essenzielle Eigenschaft.

MM: Warum hast du deinen Doktortitel an einer theologischen Fakultät erworben?
DM: Ich wollte die Automatisierung menschlicher Arbeit aus ethischer Perspektive vertieft analysieren und habe mit Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger einen Doktorvater gefunden, welcher sich als römisch-katholischer Theologe mit diesen Fragestellungen auseinandersetzt. Meine Dissertation erscheint übrigens in den kommenden Monaten. Grundsätzlich hat mich das Katholische immer geprägt und interessiert. Ich war an der Freien Katholischen Schule Zürich auf dem Gymnasium. Dort hat der Umgang untereinander Freundschaften entstehen lassen, die bis heute halten. Dann hat mich die katholische Soziallehre interessiert, deren Geschichte und die Werte, die sie vertritt. Ich denke, ich bin ein Werte-Katholik.
Das soll heissen, ich interessiere mich für die Kirche oder stehe zu ihr hauptsächlich wegen ihrer Werte.

MM: Welche dieser Werte würdest du hervorheben?
DM: Werte wie Familie und Freundschaft sind mir sehr wichtig. Durch eine kooperative Art der Führung innerhalb der Kirche und das Arbeiten miteinander können Werte verkörpert werden. Wenn Menschen einen Idealismus teilen und den Glauben im Alltag leben, strahlt das auf die Gesellschaft aus. Die katholische Kirche ist nach wie vor ein Grundpfeiler der Gesellschaft.

MM: Du hast einige Zeit an der Yale Divinity School, der Theologischen Fakultät der Universität Yale, zugebracht. Was kann der Mitteleuropäer von so einer ehrwürdigen Institution der USA lernen?
DM: Den unkomplizierten Umgang mit Religion. Regelmässig gab es Gottesdienste aller Konfessionen, emotionale Worships und Glaubenszeugnisse. Das war beeindruckend und berührend. Dieser offene Umgang mit Religion und Religiosität, die Offenheit der Konfessionen hat mich stark fasziniert. Man kommt in der Kirche nicht wegen dem Geld zusammen, sondern teilt biblische Werte. Ich denke, dass die katholische Kirche einen zeitlosen Wertekanon hat und somit viele Völker untereinander verbindet. Katholizismus ist eine Weltsprache.

MM: Hast du die Diskussionen um die katholische Kirche in den vergangenen Monaten in den Medien verfolgt?
DM: Die Kirche kommt in den Medien schlecht weg, obwohl sie eine der prägenden Institutionen ist, die gegen die Vereinzelung in der Gesellschaft angeht. Die mediale Arbeit der Kirche fruchtet nicht, sie macht schlechte PR. In den vergangenen Monaten hat sie meines Erachtens die Opferrolle zu schnell eingenommen.

MM: Du hast in der Kirchenpflege das Ressort Personal unter dir. Wonach würdest du einen Bewerber auf eine Stelle besonders durchleuchten?
DM: Neben der fachlichen Qualifikation darf ich als kirchlicher Arbeitgeber als einzige Arbeitgeber den Menschen nach seinem Glauben fragen. Das ist schon etwas Besonderes. Ein Mitarbeiter muss hineinpassen in die Wertegemeinschaft des Teams. Das Team braucht eine Wertebasis. Gemeinsam müssen wir eine religiöse Kultur aufrechterhalten. Wir dürfen nicht zu einem Quartierverein werden oder zu einem Eventveranstalter, der seine Kirchen nur noch für Konzerte öffnet, weil er es nicht mehr wagt, Menschen mit Religion zu konfrontieren. Wir müssen aufpassen, dass wir eine Glaubensgemeinschaft bleiben. Ich würde also nach einem Charakter Ausschau halten, der das verkörpert.

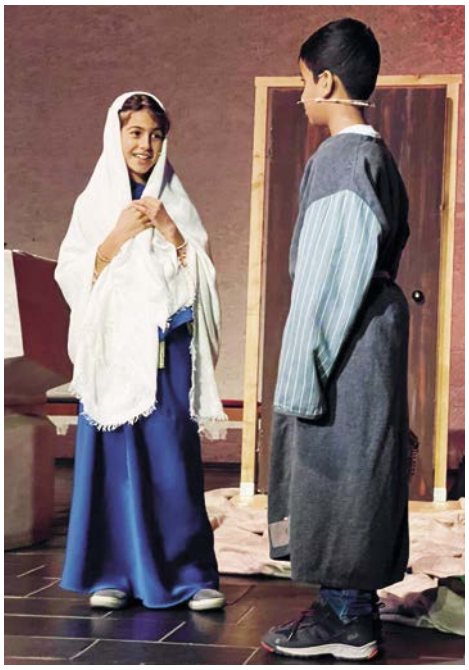
MM: Hast du eine Idee für die katholische Kirche in Zollikon und Zumikon?
DM: Uns stehen grosse Veränderungen bevor. In einer Personalstrategie müssen nun die langfristigen Eckpfeiler unserer Kirche definiert werden. Dabei ist mir beispielsweise die Jugendarbeit sehr wichtig. Sie muss ausgebaut werden, denn die Jugend ist unsere Zukunft. Ein weiterer Schwerpunkt ist das interkulturelle Zusammenleben unter dem Dach der Kirche. Ich habe Freude am Multikulti-Fest unserer Pfarrei, wo die verschiedenen Länder aus dem katholischen Erdkreis an einem Ort zusammenkommen. Ich hätte Freude, wenn es mehr davon gibt, denn die Bibel lehrt uns, beispielsweise im ersten Korintherbrief, die Wichtigkeit der kirchlichen Einheit. In diesem Sinne denke ich, dass die Katholische Kirche ein grosses Potenzial entwickeln kann. Mit ihrer Offenheit besteht ein hohes Integrationspotenzial, eine hohe Integrationsfähigkeit vor Ort. Die muss man nutzen. Weiter braucht es in unserer Pfarrei ein Augenmerk auf die verschiedenen Generationen. Ich glaube, wir haben auch eine Kluft zwischen den «typischen» Schweizern und den Familien mit Migrationshintergrund. Hier müssen immer wieder Brücken gebaut werden, um die Einheit zu bewahren.

MM: Darius Meier, herzlichen Dank für dieses Gespräch!











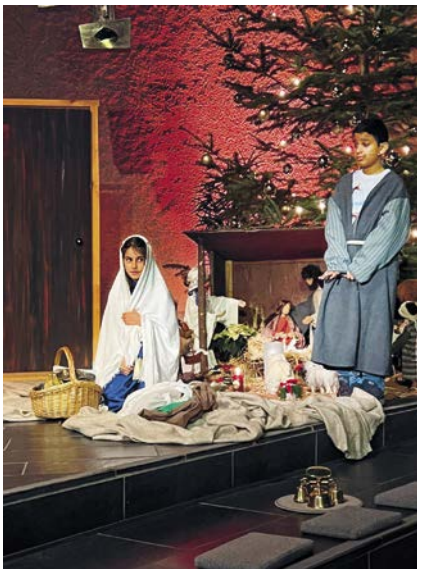














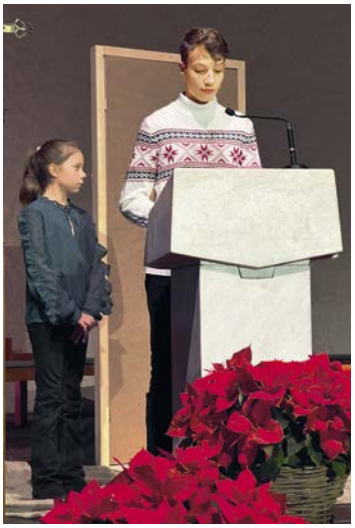












© Kath. Kirche Zollikon

Samichlaus

Pünktlich trafen sich die Samichlaus- und Schmutzli-Fans am Mittwoch, 6. Dezember 2023 um 17 Uhr auf dem Kirchenplatz im Zollikerberg. Trotz unsicheren Wetters waren viele Familien bereit, sich auf den Weg in den dunklen Wald zu machen, um den Samichlaus mit seinem treuen Begleiter Schmutzli zu treffen. Auf dem Weg dorthin war es schon dunkel und kälter geworden. Unsere Fackeln schenkten aber Wärme und vor allem Licht. Unterwegs stimmten wir Adventslieder an und während den kurzen Pausen wurde die Geschichte vom Heiligen Nikolaus vorgelesen.
Endlich bei der Försterhütte im Wald angekommen, fingen alle Kinder und Erwachsenen an, kräftig nach dem Samichlaus und dem Schmutzli zu rufen. Und siehe da, schon stiessen die Beiden zu uns. Die Freude war riesig!
Im Kerzenlicht durften sich Gross und Klein mit Versli, Musikinstrumenten und Liedern das Samichlaus-Säckli verdienen. Sogar der Samichlaus wusste ein langes und lustiges Gedicht und das erst noch auswendig. Auch der Schmutzli verteilte eifrig Grittibänze. Selbstverständlich kamen die Jüngsten nicht zu kurz. Helfende Eltern schenkten warmen Punsch ein und boten feine Guetzli an. Man konnte sich am Feuer aufwärmen und die heimelige Stimmung geniessen. Danke, lieber Samichlaus und lieber Schmutzli, wir freuen uns schon auf euren nächsten Besuch!

sj



Samichlaus *© Kath. Kirche Zollikon*



Rorategottesdienst 2023 *© Kath. Kirche Zollikon*



Buffet nach Rorategottesdienst 2023 *© Silvia Gerster*

Kerzenziehen

Der Duft von Bienenwachs lag in der Luft und schnelle Kinderbeine liefen emsig rein und raus im Jugendraum der Kirche St. Michael in Zollikerberg. Kerzenziehen war auch in der Adventszeit 2023 wieder angesagt. Durch Drehen, Schnitzen und mit kreativen Spezialeffekten entstanden viele einzigartige Kunstwerke aus Bienenwachs oder farbigem Paraffin. Die frohe Stimmung ist immer wieder ansteckend und lässt die Vorfreude auf Weihnachten wachsen. Kerzen bringen Licht in die dunklen Tage, spenden Wärme und Trost. Deshalb sind sie immer wieder ein beliebtes Geschenk und selbstgemacht noch viel mehr.
Unterstützt wurde das Team von einigen geübten Freiwilligen. Firmlinge, die auf dem Weg zu ihrer Firmung Kerzenziehen als Pfarreiprojekt auswählten, waren ebenfalls anzutreffen. Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön für die wertvolle Mithilfe. Auch 2024 wird das Kerzenziehen wieder im gewohnten Rahmen angeboten werden. Nach Anregung aus dem Oberstufen-Religionsunterricht versuchen wir dieses Jahr, noch mehr Freiwillige zu finden, um Snacks und Getränke anbieten zu können.

aj


© Kath. Kirche Zollikon


© Kath. Kirche Zollikon


© Kath. Kirche Zollikon


© Kath. Kirche Zollikon

Aktuelles aus den Pfarreien und geistliche Literatur


© Kath. Kirche Zollikon

Wer unsere Kirchen betritt, findet im Eingangsbereich nicht nur den Weihwasserbrunnen und die Infotafeln, sondern auch unsere Schriftenstände. Hier bieten wir Ihnen neben aktuellem Informations-Material auch religiöse und spirituelle Kleinschriften an – gratis oder gegen einen geringen, eher symbolischen Beitrag. Was Sie vielleicht immer schon zu den Sakramenten wissen wollten; ob Sie Anregungen für Ihre Gebetspraxis oder einen spirituellen Impuls suchen oder ganz praktisch eine Anleitung zum selbstständigen Beschäftigen mit der Bibel; oder Sie möchten Ihrem Enkelkind eine biblische Geschichte mit schönen Bildern vorlesen? Inspiriert von den geprägten Zeiten im Kirchenjahr finden Sie bei uns eine wechselnde Auswahl an Büchlein und Ratgebern zu biblischen, christlichen und auch zu spezifisch katholischen Themen.
Aktuelle Schriften wie unser Kirchenführer, unser Chileblatt, das Forum, Flyer für Veranstaltungen oder auch die Weisungen im Vorfeld der Kirchgemeindeversammlungen: all das liegt jeweils im Schriftenstand auf und wird laufend ergänzt. Bedienen Sie sich – wir freuen uns über Ihr Interesse!

hk

Der Einsamkeit engagiert entgegenwirken – Kursangebot


© Kath. Kirche Zollikon

vabene
besuchen begegnen begleiten
Besuchsdienst Zollikon

Viele Menschen fühlen sich im Alter allein und haben keine regelmässige Ansprechperson mehr. Ihr soziales Netzwerk ist kleiner geworden, und neue Kontakte zu knüpfen fällt ihnen zunehmend schwerer. Der Verein Besuchsdienst Zollikon tritt seit nunmehr 23 Jahren in diese Lücke. Er will die zwischenmenschlichen Beziehungen durch die Vermittlung persönlicher Kontakte fördern und leistet mit seinen freiwilligen Besucherinnen und Besuchern dadurch einen wesentlichen Beitrag im Alterskonzept der Gemeinde Zollikon.
Die Freiwilligen werden sorgfältig auf ihr soziales Engagement vorbereitet; in diesem Jahr durch die Vabene-Kursreihe, die von der reformierten Landeskirche in Zusammenarbeit mit dem Institut Neumünster entwickelt wurde. In diesem Kurs, der sich sowohl an bereits tätige Freiwillige als auch an neu Interessierte richtet, wird das Alter(n) aus verschiedener Perspektive betrachtet; praktisches Know-How für Besuchende rundet den Kurs ab. Die Kurskosten übernimmt der Besuchsdienst Zollikon. Jeweils geleitet von ausgewiesenen Fachpersonen, findet der Kurs an folgenden Daten im Pfarreizentrum St. Michael in Zollikerberg statt:

- **Mittwoch, 6. März, 19 – 21.30 Uhr**: Alter(n) aus gerontologischer und ethischer Sicht
- **Mittwoch, 13. März, 19 – 21.30 Uhr:** Menschen mit Gedächtniseinschränkungen
- **Samstag, 16. März, 9 – 12 Uhr:** Alter(n) aus medizinisch-pflegerischer Sicht
- **Mittwoch, 20. März, 19 – 21.30 Uhr:** Alter(n) aus spiritueller Sicht
- **Mittwoch, 10. April, 19 – 21.30 Uhr:** Besuchen – begegnen – begleiten
- **Mittwoch, 17. April, 19 – 21.30 Uhr:** Gemeindeabend und Abschluss (mit Kursbestätigung)

Wer den Info-Abend am 31. Januar verpasst hat, gerne aber kurzfristig noch teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei der Leiterin der Vermittlungsstelle des Besuchsdienstes, Manuela Marti, Telefon 044 391 92 02, E-Mail vermittlungsstelle@besuchsdienst-zollikon.ch

hk

Maiwallfahrt nach Rapperswil am Dienstag, 14. Mai 2024

Wer die fröhliche, fast mediterran anmutende Heiterkeit der Stadt Rapperswil schon erlebt hat, ist bestimmt auch auf die Mauer aufmerksam geworden, die die Uferpromenade auf der Landseite begrenzt: die Mauer des Klostergartens entlang dem Endingerhorn. Viele laufen daran vorbei, ohne zu wissen, was sich dahinter verbirgt. Doch es lohnt sich, dieses Kleinod mitten in der Stadt zu erkunden, das Kapuzinerkloster mit seiner reichen Geschichte, ein aktives Kloster mit sechs Brüdern, einer Wohngemeinschaft und einem Angebot, das einem die Seele weit werden lässt. Das Kloster besteht seit 1606 und hat eine bewegte Geschichte. «In den Wirren der Reformation erlangte Rapperswil strategische Bedeutung: Zürich wollte den katholischen Brückenkopf nach Möglichkeit neutralisieren, die katholischen Kantone versuchten diesen Vorposten zu festigen. Bald nach der Gründung des ersten Kapuzinerklosters in Altdorf, Kanton Uri, wurden Verhandlungen aufgenommen mit dem Bestreben, die Kapuziner in Rapperswil anzusiedeln», heisst es in einschlägigen Quellen. «Nur widerstrebend und auf Befehl des Papstes über die Alpen gekommen, bauten die volksnahen Franziskaner zunächst in Altdorf (1581), Stans (1582), Luzern (1583), Schwyz (1585) kleine Klöster und wurden vom St. Galler Abt in den Dienst der katholischen Erneuerung gestellt. Die Idee einer Kapuzinerniederlassung wurde im Februar 1596 von Schwyz, Uri und Unterwalden dem Provinzial in Luzern und der Ordensleitung in Rom vorgetragen, und von der Kapuzinerprovinz und vom neugewählten Ordensgeneral aufgenommen.
Nach langen Verhandlungen wies man den Kapuzinern das wertloseste Land in Endingen ausserhalb der ummauerten Stadt zu: ein abfallender Nagelfluhbrocken zum See hin. Mehr als ein Jahr wurde benötigt, um den Baugrund durch Sprengungen herzurichten. Rapperswil stellte das Baumaterial zur Verfügung und beteiligte sich am Bau am westlichen Ende des Schlosshügels respektive der Halbinsel Rapperswil.»
Das Kloster Rapperswil ist ein Ort, der mit der Zeit geht, ohne mit dem Strom zu schwimmen. Heute gestaltet eine Lebensgemeinschaft aus den Brüdern und franziskanisch interessierten Menschen das Klosterleben, orientiert und inspiriert vom


Kloster Rapperswil © Kath. Kirche Zollikon

Weg des Heiligen Franziskus von Assisi: geleitet vom Evangelium Jesu Christi, ist es ökumenisch ausgerichtet und bietet seit vielen Jahren Zeiten zum Mitleben im Kloster an, von mehreren Tagen bis hin zu einem halben Jahr. Die Auszeiten, Exerzitien, Besinnungstage und weiteren spirituellen Angebote sind Oasen inmitten eines geschäftigen Alltags, der hier auf eine besondere Art zur Ruhe kommen und neue Kraft tanken kann.
Am 14. Mai werden wir dort von Bruder Kletus Hutter willkommen geheissen. Br. Kletus war dabei, als dieses Konzept für eine neue Klostergemeinschaft entwickelt wurde. Er wird uns einen spannenden Einblick in das Leben im Kloster geben; die Maiandacht in der Klosterkirche wird einen passenden Abschluss bilden. Viele kennen auch seinen Mitbruder Niklaus Kuster aus persönlichen Begegnungen, Weiterbildungen oder über seine viel gelesenen Bücher und Publikationen. Er war im Rahmen unseres Kultur-Cafés im Oktober 2022 bei uns zu Gast in Zollikon. Wir werden an diesem Tag mit dem Schiff fahren und in der Stadt Rapperswil zu Mittag essen, bevor wir eintauchen in die Spiritualität dieses aussergewöhnlichen Ortes.
Um Anmeldung wird gebeten bis 29. März in einem der beiden Sekretariate. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Flyer liegen in den Kirchen auf und werden auch mit dem nächsten Seniorenbrief versendet. Wir freuen uns auf einen ganz besonderen Tag mit Ihnen!

hk

Gemeinsamer Lobgesang am Dreifaltigkeitssonntag, 26. Mai 2024

Wir planen am Dreifaltigkeitssonntag einen generationenübergreifenden Auftritt, bei dem wir gemeinsam die Messe brève no. 7 (aux Chapelles) von Charles Gounod (1818 – 1893) im Festgottesdienst am diesjährigen Patrozinium der Dreifaltigkeitskirche vorführen möchten.
Wir laden dich ein, nicht nur dabei zu sein, sondern Gott und der Kirchgemeinde deine Stimme für etwa 6 vorangehende Proben und den Gottesdienst (Sonntag, 26. Mai 2024. 10.30 Uhr. Kirche Zollikon) auszuleihen. Die Probentermine werden in Kürze bekannt gegeben. Verpasst diese einmalige Gelegenheit nicht und beteiligt euch mit eurer ganzen Familie! Weitere Informationen bei Viktor Majzik und Mihály Tamás. (Siehe Homepage.) Wir freuen uns auf die Kontaktaufnahmen von Buben und Mädchen, Müttern, Vätern und Grosseltern unserer Pfarreien!

mt



© adobe stocks

Sommerlager: 13. bis 19. Juli 2024

Bist du ein Kind, das zwischen 9 und 12 Jahren alt ist und Lust hat auf Abenteuer, Natur und Spass? Dann reserviere dir die erste Woche der Sommerferien. Vom Samstag, 13. Juli bis Freitag, 19. Juli 2024 findet unser Sommerlager statt. Wir fahren für eine Woche nach Serneus bei Klosters, wo wir die Umgebung erkunden und eine abenteuerliche Geschichte erleben werden. Ohne Handys und Smartwatches können wir unsere Gemeinschaft stärken und einiges erleben, was uns verbinden wird. Wir freuen uns auf das SoLa 2024 mit DIR! Anmeldungen über die Homepage der Pfarrei (www.kath-zollikon-zumikon.ch), bei Andrea Jakober (a.jakober@kath-zollikon.ch) oder über ein Sekretariat.

aj



Blick vom Lagerhaus aus

© Jürg Pfeiffer

La Prima Comunione: che gioia!

Tutto pronto! Il 7 aprile prossimo si svolgerà la celebrazione della Prima Comunione per i bambini della terza classe delle Parrocchie di Zollikon, Zumikon e Zollikerberg.

L'attesa é grande e i piccoli sono in trepidazione. Anche mia figlia, che dall'età di due anni, vedendo noi adulti accostarci all'Eucarestia e desiderando puntualmente ricevere il Corpo di Cristo imitando la gente in coda verso l'altare, finalmente coronerà il suo sogno: la sacra Particola giungerà nelle sue mani, e, cosa ancora più straordinaria, potrà assaporare il gusto di questa «piccola cialda» di pane azzimo, tonda e liscia, che da cosi' tanto tempo la incuriosiva. Si', perchè l'interesse dei piccoli durante la celebrazione della Santa Messa si concentra soprattutto in quel momento. Ed è anche grazie al catechismo che lentamente apprendono il significato profondo del Sacramento della Comunione e non solo.



© adobe stocks

Il catechista è una figura importante nella preparazione dei bambini per la Prima Comunione, è incaricato di insegnare la fede cattolica e di guidarli nel loro cammino di formazione religiosa. Il suo ruolo principale è quello di educare i giovani alla dottrina cattolica, alle Sacre Scritture, ai Sacramenti e alla moralità: questo sviluppo spirituale sarà di grande importanza per la loro crescita come membri della comunità di fede. I comunicandi delle nostre parrocchie hanno quindi appreso che durante la Prima Comunione si riceve per la prima volta il Corpo e il Sangue di Cristo nell'Eucaristia. Questo atto di comunione con Cristo è considerato una delle esperienze più intime e significative della fede cattolica poiché deriva da diversi aspetti: innanzitutto esso permette di entrare a pieno titolo nella vita eucaristica della Chiesa e anche perché ricevere l'Eucaristia significa accogliere Cristo nella propria vita e nutrirsi spiritualmente del Suo amore. Attraverso l'Eucaristia, il bambino si unisce a Cristo nel modo più profondo possibile e diventa parte del Corpo mistico di Cristo.

La Prima Comunione rappresenta anche un passo significativo della crescita spirituale. Ricevere l'Eucaristia in modo consapevole e attivo aiuta i giovani a sviluppare una relazione personale con Gesù e a crescere nella fede ed è inoltre un momento in cui il bambino conferma la sua fede cattolica e si impegna a vivere secondo i principi del Vangelo.

L'abito bianco da indossare rappresenta la purezza e l'innocenza. La candela (nella nostra parrocchia si utilizza quella del Battesimo), accesa durante la cerimonia simboleggia la luce di Cristo che illumina la vita del bambino. Il pane e il vino consacrati rappresentano il Corpo e il Sangue di Cristo che vengono offerti ai fedeli.

Dopo la celebrazione, i bambini sono incoraggiati a partecipare attivamente alla Messa e a ricevere l'Eucaristia regolarmente. Questo aiuta a rafforzare la loro relazione con Cristo e a vivere la fede in modo più consapevole.

La giornata continua spesso, dopo la S. Messa, con una festa o un pranzo in famiglia. È un momento di gioia e di condivisione in cui amici e parenti si riuniscono per festeggiare l'importante passo nella vita spirituale del bambino e che lascia un'impronta duratura nella vita dei piccoli, nella quale Gesu'rimarrà per sempre il vero e il solo migliore amico.



© adobe stocks

Francesca Leva

MCLI Agenda

CALENDARIO LITURGICO DELLE SANTE MESSE:
Stäfa (italiano)
Ogni domenica la S. Messa alle ore 10.45 (tranne la prima domenica del mese)

Rüti-Tann (italiano)
Ogni domenica la S. Messa alle ore 9.00 (tranne la prima domenica del mese)

Zollikon (ital./ted.)
Prima domenica del mese alle ore 11.00

Hinwil (ital./ted.)
Primo sabato del mese alle ore 18.00

Meilen (ital./ted.)
Secondo sabato del mese alle ore 16.00

Wald (ital./ted.)
Terzo sabato del mese alle ore 18.00

S. MESSA CON UNZIONE DEGLI INFERMI A ZOLLIKON
Sono molti i passi dei Vangeli da cui traspare la premura di Cristo per i malati: egli li cura nel corpo e nello spirito. Il sacramento dell'Unzione degli infermi conferisce al malato la grazia dello Spirito Santo. Il malato si sente rinfrancato dalla fiducia in Dio ed ottiene forze nuove.
La Santa Messa con l'unzione degli infermi verrà celebrata **domenica 3 marzo, alle ore 11.00, nella chiesa di Zollikon.**

INCONTRO BIBLICO DI QUARESIMA
Vi invitiamo a un incontro biblico **mercoledì 22 marzo, alle ore 19.00, nella chiesa di Erlenbach.** Il cuore della Quaresima consiste nell'ascolto della Parola di Dio. È questa Parola, infatti, che infonde fiducia nell'amore di Dio.

GRUPPO DI PREGHIERA A ZUMIKON
Invitiamo a pregare insieme il Santo Rosario nella chiesa di Bruder-Klaus a Zumikon: il prossimo incontro di preghiera sarà mercoledì **13 marzo e 15 maggio 2024, alle ore 17.30.**
La preghiera comune ci aiuta a diventare comunità: tutti insieme siamo riuniti davanti a Cristo e sua Madre, affidandogli le nostre gioie ed i nostri dolori, le richieste ed i ringraziamenti, personali e quei delle nostre sorelle e dei nostri fratelli.

S. MESSA «MARIANA»
Il mese di maggio è il periodo dell'anno che più di ogni altro abbiniamo alla Madonna. Ci incontriamo per la tradizionale Santa Messa «Mariana» mercoledì 15 maggio, alle ore 18.30 nella chiesa di Zumikon.

INCONTRI DEI PENSIONATI
I nostri pensionati si ritrovano periodicamente per un incontro di riflessione, di condivisione e di una piacevole merenda. La prossima data: mercoledì 6 marzo e 8 maggio 2024. Gli incontri si svolgono dalle ore 14.30 nella sala parrocchiale di Zollikerberg.

VISITE AI MALATI
Per le visite ai malati oppure agli anziani in ospedali, case di riposo e a casa si prega di contattare don Cesare.

CELEBRAZIONI DELLA SETTIMANA SANTA
Domenica delle Palme con la benedizione dell'ulivo 24 marzo:
ore 09.00 Rüti-Tann, ore 11.00 Stäfa,
ore 18.00 Erlenbach
Venerdì Santo 29 marzo:
ore 18.00 Via Crucis a Hombrechtikon
Sabato Santo 30 marzo:
ore 21.00 Veglia Pasquale a Uetikon am See
Domenica di Pasqua 31 marzo:
ore 09.00 Rüti-Tann, ore 11.00 Stäfa



Missione Cattolica di lingua Italiana
Unità Pastorale Zürichsee-Oberland
Sede Bahnhofstrasse 48, 8712 Stäfa
Missionario Don Cesare Naumowicz, 076 247 82 70
Segreteria Marina Fava, 044 926 59 46, staefa@mcli.ch

Zumikon: neuer Freiluft-Familiengottesdienst beim Wasserreservoir am 16. Juni 2024

Dem Himmel so nah …
Ein Gottesdienst unter freiem Himmel, umgeben von der Natur – der Schöpfung Gottes. Dies soll am Sonntag, 16. Juni 2024 beim Wasserreservoir – Paradiesli – in Zumikon gefeiert werden. Zusammen in der Natur, wird der Berggottesdienst mit Pfarrer P. Pascal Marquard gefeiert. Auf einem Berg ist das Gefühl gross, dass man sich näher bei Gott befindet. Dies zusammen zu feiern unterstreicht den christlichen Gedanken der Koinonia (Communio), also der Gemeinschaft.
Nach der seelischen Stärkung darf auch das Leibliche nicht fehlen. So dürfen sich alle beim Grillstand bedienen. Die Kinder dürfen ihre mitgebrachten Würste und Marshmallows (sind vor Ort) an einem Feuer bräteln. Für Spiele wird auch gesorgt.
Viele Wege führen zu diesem Berggottesdienst. Die Sportlichen besammeln sich bei der Kirche Zollikon und gehen gemeinsam (mit Zwischenhalt in Zollikerberg) zum Ort der Feier. Gemütlicher geht es von der Kapelle Hl. Bruder Klaus in Zumikon her. Von dort wird mit Zwischenhalten und Impulsen ein Spaziergang hinauf zum Paradiesli angeboten. Ein Shuttledienst schliesslich zum Fahren wird auch zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie für die Zeiten und Orte die Flyer und die Homepage.



© Kath. Kirche Zollikon

aj

Ostersuchsel

Viel Glück, beim Suchen der 20 Wörter!

T	C	M	T	K	Q	X	J	J	A	U	F	F	A	H	R	T	A
F	E	O	A	F	Z	M	C	E	N	W	Y	G	Z	Ü	T	O	Y
X	V	I	Y	R	V	P	I	S	R	K	A	N	L	Ü	G	P	C
S	H	Y	L	F	I	S	G	U	I	T	N	G	L	N	P	G	Ü
D	K	G	A	E	U	A	C	S	I	O	A	C	U	Z	A	E	P
L	J	E	L	A	N	K	U	E	Q	T	Y	H	H	T	I	G	H
A	W	R	M	H	M	X	R	F	N	V	E	K	S	Z	T	W	Y
W	X	M	J	H	O	F	A	N	Ü	T	R	R	S	G	F	D	H
G	E	R	Ü	I	R	S	O	O	S	T	E	R	K	E	R	Z	E
E	Z	I	Ü	A	P	S	T	R	P	N	K	F	X	E	E	A	Z
Q	F	J	K	S	M	X	E	E	N	X	A	U	S	M	O	T	B
I	K	F	G	L	V	F	D	O	R	V	M	Y	H	J	O	S	A
F	K	Ü	A	R	U	N	D	S	M	L	T	Q	I	L	G	U	T
D	E	P	H	A	B	N	X	T	W	M	A	H	U	N	N	A	Z
H	E	U	T	I	Ü	F	R	E	U	D	E	M	U	W	Y	V	G
N	C	L	E	R	G	I	A	R	J	I	D	N	M	Q	G	J	Z
Ü	A	G	G	R	V	G	F	N	C	U	F	J	Ü	J	A	M	M
F	A	S	T	E	N	Z	E	I	T	F	S	K	Z	X	P	D	O
I	L	N	B	Y	M	Z	V	P	O	H	Z	P	P	P	F	T	X
U	L	F	I	X	U	C	M	H	I	D	J	Ü	N	G	E	R	Ü
G	U	O	J	A	S	C	H	E	R	M	I	T	T	W	O	C	H
W	D	E	R	P	T	L	P	F	I	N	G	S	T	E	N	U	Z

Erstellt mit suchsel.fun

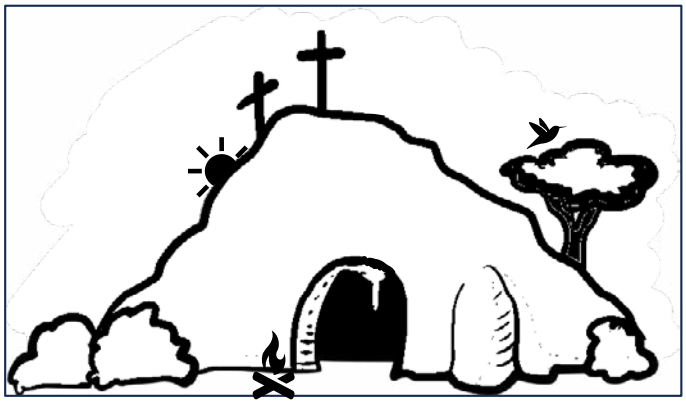
Wörter:

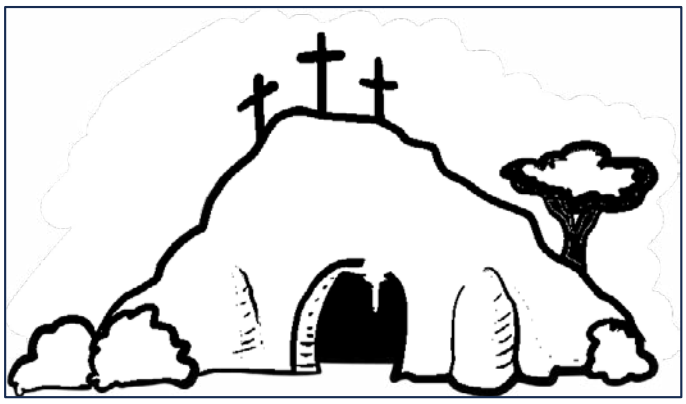
Aschermittwoch
Auferstehung
Auffahrt
Emmaus
Fastenzeit
Feuer
Freude
Grab
Gründonnerstag
Hoffnung
Jünger
Karfreitag
Maria
Osterkerze
Osterlamm
Ostern
Jesus
Palmsonntag
Pfingsten
Teilen

Hast du gewusst???

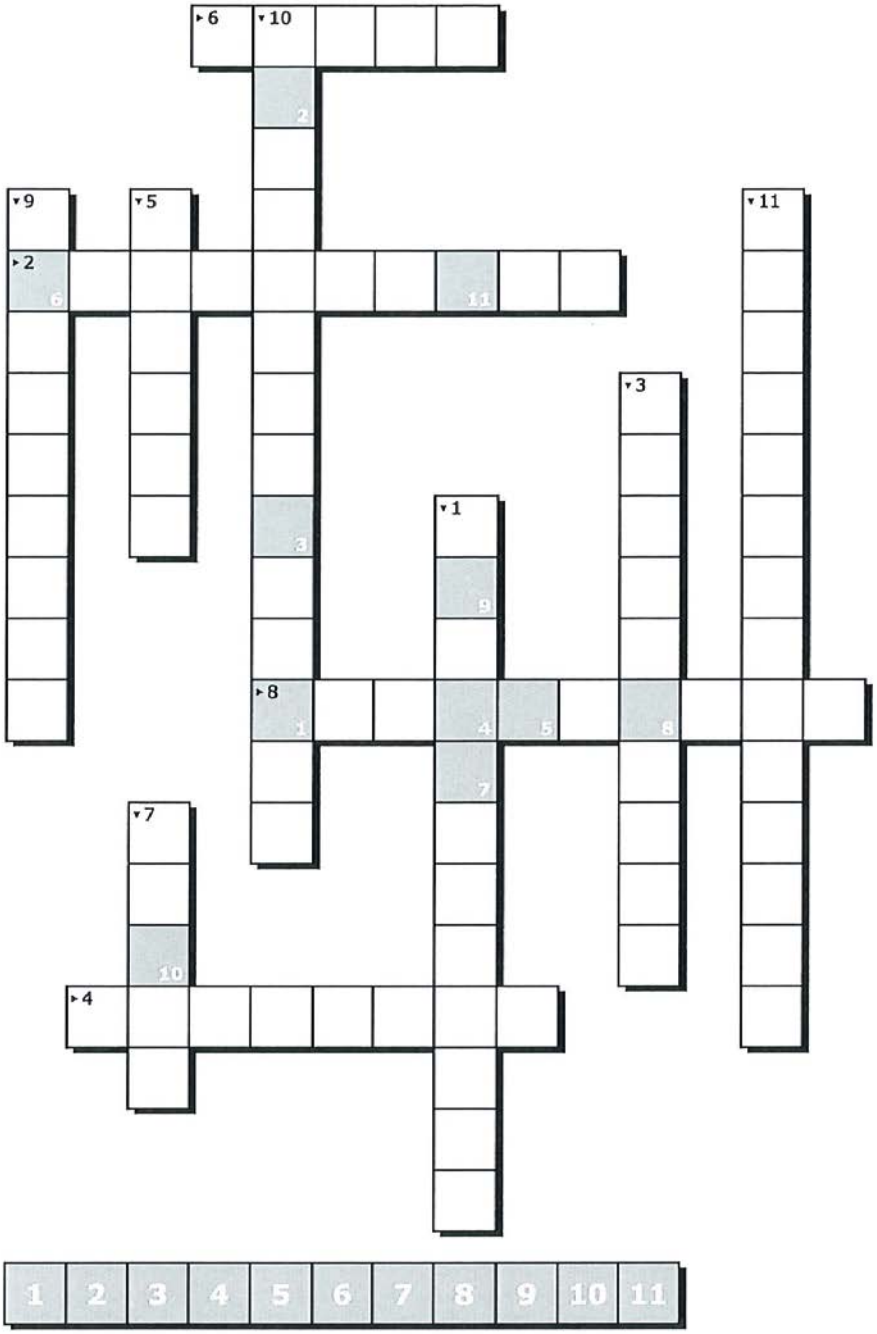
Ostern ist am Sonntag nach dem ersten Frühlings-vollmond

Finde die 6 Fehler





Kreuzworträtsel



Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
www.xwords-generator.de/de

1. Was wird an Ostern gefeiert?
2. Wie heisst die Vorbereitungszeit vor Ostern?
3. An welchem Tag wird an den Tod Jesu gedacht?
4. Wie wird die Woche vor Ostern genannt?
5. Auf welchem Tier ritt Jesus in die Stadt Jerusalem?
6. Wem zeigte sich Jesus nach seiner Auferstehung als Erstes?
7. Wer hat Jesus verraten?
8. Was wird in der Osternacht entzündet?
9. Was wird 50 Tage nach Ostern gefeiert?
10. Mit welchem Tag beginnt die Fastenzeit?
11. Wann wird der Fusswaschung gedacht?

Sommerfest – Freiwillige gesucht!

Für das Sommerfest am **Sonntag, 7. Juli 2024** sind wir auf der Suche nach **Helferinnen und Helfern.** Für jede Mithilfe, ob in der Küche, beim Dessertbuffet, beim Aufstellen der Tische und noch vieles mehr, sind wir auf Sie angewiesen. Zusätzlich sind wir dankbar auf kulinarische Unterstützung aus verschiedenen Ländern am Multi-Kulti-Fest am Sonntag, 8. September 2024. **Bitte melden Sie sich noch heute an:**
s.jaeggli@kath-zollikon.ch
Wir freuen uns auf Sie!

sj

s'Chileblatt
PFARREIZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON – ZOLLIKERBERG – ZUMIKON

GOTTESDIENSTORDNUNG



DREIFALTIGKEIT – ZOLLIKON
Mittwoch 9.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr



ST. MICHAEL – ZOLLIKERBERG
Donnerstag 19.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr



BRUDER KLAUS – ZUMIKON
Freitag 9.00 Uhr
Samstag 17.00 Uhr

KONTAKT

PFARRAMT DREIFALTIGKEIT, ZOLLIKON
Jürg Moser, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon
044 395 44 30, sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch

PFARRAMT ST.MICHAEL, ZOLLIKERBERG-ZUMIKON
Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
044 391 64 50, sekretariat-berg@kath-zollikon.ch,
www.kath-zollikon.ch

AUTOREN

Andrea Jakober (aj), Sabrina Jäggli (sj),
Heidi Kallenbach (hk), Matthias Merdan (mm),
Mihály Tamás (mt), P. Pascal Marquard (pm),
Redaktion (red) P. Pascal Marquard + Jürg Moser

IMPRESSUM

Herausgeber Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon
Satz / Druck Fröhlich Info AG, Zollikon
Auflage 2850 Ex.
Ausgabe Nr. 2/2024 März–Mai

MÄRZ

1	Fr	**Weltgebetstag** Flyer beachten
2	Sa	**Wortgottesfeier mit Kommunion** 17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
3	So	**Heilige Messe mit Krankensalbung** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	So	**MCLI Messa bilingue mit Krankensalbung** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
6	Mi	**MCLI Incontro Pensionati** 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
8	Fr	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
10	So	**Familiengottesdienst mit Fastensuppe** 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
13	Mi	**MCLI Rosario** 17.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
16	Sa	**Erstkommunionlager**
17	So	**Erstkommunionlager**
	So	**Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenzeit mit Fastensuppe** 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
19	Di	**Versöhnungsfeier** 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
23	Sa	**Heilige Messe zum Palmsonntag** 17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
24	So	**Heilige Messe zum Palmsonntag** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	So	**Heilige Messe zum Palmsonntag mit Chinderchile** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
26	Di	**Versöhnungsfeier** 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
27	Mi	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
28	Do	**Hoher Donnerstag Einsetzung des letzten Abendmahls** 20.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
29	Fr	**Beichte** 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	Fr	**Karfreitag – Kreuzweg** 10.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	Fr	**Karfreitag – vom Leiden und Sterben Christi** 15.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
30	Sa	**Beichte** 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Sa	**Osternachtfeier mit Kirchenchor und Eiertütschen** 21.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
31	So	**Hochfest von der Auferstehung des Herrn für Gross und Klein mit Apéro und Eiertütschen** 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

APRIL

1	Mo	**Ostermontag – Heilige Messe** 10.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
5	Fr	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
7	So	**Erstkommunion** 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
13	Sa	**Heilige Messe mit Schweizer Garde anschliessend Apéro** 17.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
21	So	**21. – 27. April: Pfarreireise** nach Wien, Bratislava und Budapest
24	Mi	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

MAI

3	Fr	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
5	So	**MCLI Messa bilingue** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
8	Mi	**MCLI Incontro Pensionati** 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
9	Do	**Heilige Messe zu Christi Himmeltfahrt** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	Do	**Heilige Messe zu Christi Himmelfahrt** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
14	Di	**Maiwallfahrt nach Rapperswil** Flyer folgt
15	Mi	**MCLI Messa Mariane** 18.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon
19	So	**Familiengottesdienst zu Pfingsten** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
22	Mi	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
26	So	**Patrozinium Hl. Dreifaltigkeit Mitwirkung Chor anschliessend Apéro** 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
31	Fr	**Eucharistiefeier mit Chilekafi** 9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon



P.P. A 8702 Zollikon
Post CH AG

Herr und Frau
Mustermann-Musterfrau
Gustav-Maurer-Str. 13
8702 Zollikon